Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. Hachfeld in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 642

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 13. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Politische Uebersicht.

Posen, 13. Sept.

Die Landtagswahlen, vor denen wir stehen, werden über die Zusammensetzung des preußischen Abgeordnetenhauses während der nächsten fünf Jahre entscheiden. Fünf Jahre sind ein langer Zeitraum, in dem viel Gutes, aber auch viel Unheilvolles sich ereignen kann. Und daß heute Kräfte und Neigungen vorhanden sind, die nach sehr bedenklichen Zielen hinstreben, dafür ist das Zedlitzsche Volksschulgesetz, welches eine Zeit lang wie ein unabwendbares Geschick über unseren Häuptern hing, ein warnendes Beispiel. Die liberalen Parteien im Abgeordnetenhause hatten nicht die Kraft, dieses Attentat auf die Volksschule, den Ruhm und Stolz Preußens, zu vereiteln; das Volk selber mußte sich erheben, um seine geistige Freiheit zu vertheidigen. Der Umfang und die Gewalt dieser Bewegung hat bewiesen, daß der liberale Gedanke noch heute in der großen Mehrheit unseres Volkes lebt, und daß die Vertretung, welche er in dem letzten Abgeordnetenhause besaß, in einem schroffen Mißverhältniß zu seiner wirklichen Bedeutung stand. Daraus aber ergiebt sich ganz von selber die Aufgabe, welche in den Landtagswahlen zu lösen ist: es gilt, dem Liberalismus die ihm gebührende Stellung auch in der Volksvertretung wieder zu gewinnen und dadurch unsere innere Entwickelung in die gesicherten Bahnen eines gleichmäßigen, stetigen Fortschritts zu lenken. Wäre damals, als das Volksschulgesetz noch auf der Tagesordnung stand, oder kurz nach seinem Falle, als die gewaltige Erregung noch im Volke nachzitterte, eine Neuwahl ausgeschrieben worden, so ist kein Zweifel, daß die liberalen Parteien wieder mit einer starken Mehrheit in das Abgeordnetenhaus eingezogen wären, wie sie sie früher viele Sessionen hindurch besessen haben. Man hatte sich damals unter dem Eindrucke der gemeinsamen Gefahr wieder auf die Gemeinsamkeit der Ideen und der Ziele besonnen, die in dem Parteihader des letzten Jahrzehnts in den Hintergrund getreten war. Herr v. Bennigsen hatte im Reichstage dieser Empfindung beredten Ausdruck verliehen und die Antwort, die sein Appell aus der freisinnigen Partei heraus fand, zeigte, daß der gleiche Zug durch die liberalen Parteien ging; daß man sich hüben wie drüben der Nothwendigkeit bewußt geworden war, fest zusammenzustehen, um dem liberalen Bürgerthum in Stadt und Land wieder den ihm gebührenden Einfluß auf die innere Entwickelung zu verschaffen. Leider hat sich inzwischen die Lage wieder verändert. Der Kampf um die Militärvorlage hat die freisinnnige Partei in Folge der plötzlichen Nachgiebigkeit ihres rechten Flügels gegen die Regierungsforderungen getrennt und die hierdurch hervorgerufene Verwirrung in der liberalen Wählerschaft ist noch nicht überall ganz überwunden; in Folge dessen fehlt es dem liberalen Bürgerthum vielfach noch an dem Selbstvertrauen, welches oft der bessere Theil der Kraft ist. Das Ziel muß daher niedriger gesteckt werden. An die Erlangung einer liberalen Mehrheit im Abgeordnetenhause ist für diesmal nicht zu denken; es kann sich nur darum handeln, die klerikal-konservative Mehrheit zu zersprengen, welche jederzeit bereit ist, die Geister zu knebeln. Dazu bedarf es der Eroberung von einigen dreißig Sitzen und dieses Ziel wird unzweifelhaft erreicht werden, wenn die Liberalen aller Schattirungen sich nur gegenwärtig halten, was auf dem Spiele steht. Das Schulgesetz ist gefallen, aber was vor zwei Jahren gewesen ist, kann in abermals zwei Jahren wiederkehren, und wenn sich dann auch die Empörung des Volkes sicherlich wieder mit gleicher Stärke einem ähnlichen Gesetze gegenüber erheben würde, so vermag doch Niemand zu sagen, ob sie auch an der entscheidenden Stelle, die einmal entscheidend eingegriffen, wiederum dergleichen Bereitwilligkeit zum Eingreifen begegnen würde. Wenn das Volk heute abermals eine Mehrheit aus Konservativen und Klerikalen wählt, wird man dann nicht vielleicht an jener Stelle darin den Beweis erblicken, daß jene Bewegung damals überschätzt worden ist? Darum heißt es heute für alle Liberalen, Schulter an Schulter fest zusammenzustehen, denn wir befinden uns vor einer verhängnißvollen Entscheidung.

Nach den französischen Stichwahlen hatte die „Nordd. Allg. Ztg." die außerordentliche Raschheit gerühmt, womit das Ergebniß der Wahlen zusammengestellt und bereits am zweiten Tage nach den Wahlen bekannt gegeben worden war; da sehe man, meinte sie, bis zu welchem Grade „Frankreich unter dem Zeichen des Verkehrs" stehe. Dieses Lob unseres Nachbarstaates war ein wenig unvorsichtig; denn man erinnerte sich in Folge dessen, daß die ersten amtlichen Zusammenstellungen des Ergebnisses der letzten deutschen Reichstagswahlen sehr fehlerhaft waren und daß die Statistik dieser Wahlen bis zum heutigen Tage noch nicht bekannt gegeben worden ist, obwohl inzwischen mehr als 2½ Monate verflossen sind. Es fehlte nicht an Fragen, warum das, was in Frankreich gemacht wird, nicht auch in Deutschland möglich sei und ob Deutschland denn nicht unter dem Zeichen des Verkehrs steht. Darauf kam die „Post" mit der Erklärung, daß die Zusammenstellung längst fertig sei, aber, setzte sie hinzu, die Freisinnigen würden von ihrer Veröffentlichung wenig Freude haben, denn es ergebe sich daraus, daß sie 200 000 Stimmen verloren hätten. Nun hätte man wohl erwarten dürfen, daß die fertige Statistik endlich der Oeffentlichkeit übergeben werden würde, wobei sich dann ja auch herausgestellt haben würde, ob die „Post" mit ihrer Behauptung im Rechte war oder nicht. Aber man wartet noch immer vergeblich darauf und die „Nat. Lib. Korr." berichtet, wie in der heutigen Morgennummer unseres Blattes mitgetheilt, sogar, daß die Statistik „schwerlich vor Beginn der Reichstagssitzung zur öffentlichen Kenntniß gebracht" werden wird. Aber warum denn nicht? muß man da fragen. Schwerlich wird ein Mensch einen vernünftigen Grund für diese Geheimnißkrämerei vorbringen können. Solche Statistiken werden doch nicht aufgestellt, um in den Mappen dieses oder jenes Reichsamts zu schimmeln oder um irgend einem „wohlgesinnten" Blatte Stoff zu einem Angriffe auf eine mißliebige Parteigruppe zu geben, sondern sie sollen die Oeffentlichkeit über die thatsächlichen Zustände im Vaterlande aufklären. Die Art, wie diese Angelegenheit von unseren maßgebenden Stellen behandelt wird, zeigt, daß Deutschland allerdings nicht „unter dem Zeichen des Verkehrs" wohl aber noch ganz „unter dem Zeichen der Bureaukratie" steht.

Mehrere freikonservative Blätter hatten berichtet, daß „Frhr. von Huene anscheinend auch aus dem Abgeordnetenhause ausgemerzt" werden solle; die Geistlichen, in deren Händen die Wahlleitung liege, hätten bereits den Bauer Strzoda, einen Polen, an Stelle v. Huenes für den Wahlkreis Neustadt-Falkenberg nominirt. In klerikalen Blättern wird diese Nachricht als eine „grobe Erfindung" und „Verdächtigung der katholischen Geistlichkeit" bezeichnet. Daß man an den leitenden Stellen im Centrum eine solche offene Feindseligkeit gegen Herrn v. Huene beabsichtigen und dadurch den Bruch mit dem schlesischen Adel unheilbar machen sollte, kann nach dem Verlaufe der Würzburger Versammlung im Ernste Niemand glauben. Und wenn sich im Wahlkreise eine Anzahl Wähler finden sollten, die auch bei den Landtagswahlen ihre Gegnerschaft gegen den militärfrommen Herrn v. Huene zum Ausdruck bringen möchten, so wird die Centrumsleitung wohl ihren Einfluß aufgewandt haben, um sie von ihrem Vorhaben abzubringen.

Von französischen Preßstimmen über die deutschen Manöver sind die Aeußerungen des „Temps" bemerkenswerth, die wir, ohne sie auf ihre Richtigkeit zu prüfen, als Auffassung eines französischen Beobachters wiedergeben. Am 7. d. Mts. schreibt der Berichterstatter des „Temps":

Der Kaiser und auch General v. Schlieffen haben mehrfach ihre Unzufriedenheit über die mangelhaften Meldungen der aufklärenden Kavallerie geäußert. Der heutige Angriff der unabhängigen Kavallerie-Division des 16. Korps hat zum Theil die Fehler dieser Waffe wieder gut gemacht und zu gleicher Zeit den Sieg dieses Korps entschieden, das sein Kommandeur ausgezeichnet geführt hat. Seit Beginn der Manöver war ich oft erstaunt darüber, daß so wenige Velocipedfahrer für den Aufklärungsdienst verwandt werden, ich habe nur wenige Ordonnanzen auf den Straßen gesehen, diese fuhren freilich sehr gut und schnell. Man hat mir gesagt, man verwende das Velociped mehr bei Nacht zum Meldedienst, der Generalstab sei der Ansicht, daß der Velocipedfahrer Nachts sicherer sei als das Pferd, dessen Kräfte im übrigen für den Tag aufgespart werden müßten. Für den Aufklärungsdienst legt man hier dem Velociped keine große Bedeutung bei, weil es an die großen Straßen gebunden ist. Nach dem Gefecht rückten die Truppen auf ihre Biwakplätze. Das ist seit Dienstag die dritte Nacht, die sie unter dem Zelte zubringen. In Folge dessen hört man Murren und selbst die Offiziere scheinen unzufrieden zu sein. Diese Aufeinanderfolge von Biwaks scheint sie umsomehr angegriffen zu haben, als das Gepäck, das Stroh, das Holz, selbst die Lebensmittel verspätet eintrafen, oft erst mit Einbruch der Nacht. Darunter hat die Ruhe der Leute und auch ihre Gesundheit gelitten. Besonders das achte Korps ist dadurch heimgesucht worden. Diese Truppen sind jetzt fast seit fünf Wochen im Manöver und das erklärt die mehrfach vorgekommenen Fälle von Durchfall, Kolik und Magenschmerzen. Der Gesundheitszustand des 16. Korps, das länger in den Garnisonen geblieben, ist weit besser. Der Zustand der Pferde ist in beiden Korps befriedigend, sie haben Proben großer Ausdauer gegeben.

Ueber den Kavallerie-Angriff am 8. schreibt derselbe Berichterstatter:

An der Spitze von 12 Regimentern warf sich der Kaiser in gestrecktem Galopp auf die 5. bayerische Division. Während seine 3800 Reiter mit eingelegten Lanzen über Felder und durch Weingärten vorstürmten, richtete die Infanterie auf sie ein Schnellfeuer, das im Ernstfalle die beiden Kavallerie-Divisionen vernichtet hätte. Ein anderes Ergebniß hätte dieser Bravour-Angriff nicht gehabt. Das Schauspiel selbst inmitten der sonnenbestrahlten Ebene war eines der fesselndsten, die ich je gesehen habe. Die Kritik hatte diesmal besonderes Interesse wegen der eingehenden Erörterung dieses Reiterangriffs des Kaisers, der dabei eine unbestreitbare Unerschrockenheit an den Tag gelegt hat. Gleichwohl waren der Chef des Großen Generalstabs, General v. Schlieffen, und Prinz Albrecht von Preußen als Schiedsrichter geneigt, dem Angriff nur einen relativen Nutzen zuzuerkennen, die Schnellfeuergewehre, meinten sie, hätten wieder einmal bewiesen, daß derartige Heldenthaten nur Todesritte seien. Dagegen hätten die 12 Regimenter, wenn sie in einer Umgehung auf die feindliche Artillerie geführt worden wären, diese zerschmettern können, wie das in kleinem Maßstabe gestern gezeigt wurde. . . . Besonders das 16. Korps hat tüchtige Eigenschaften gezeigt und Beweise einer sorgfältigen und unermüdlichen Ausbildung gegeben. Trotz der einzelnen Schnitzer, die bei allen Manövern vorkommen, kann man sagen, daß die Soldaten und die Offiziere Truppen erster Ordnung sind. Das 8. Korps war weniger vertraut mit der Gegend und war dadurch zweifellos so im Nachtheil, daß ein zutreffender Vergleich schwierig ist. Ich gedenke darauf zurückzukommen.

In der Sitzung des englischen Unterhauses am Montag beantragte der radikale Abgeordnete Dalziel die Kürzung des Gehaltes des Herzogs von Cambridge, des Oberbefehlshabers der britischen Armee, um 100 Pfund als Protest gegen die jüngst erfolgte Ernennung des Herzogs von Connaught zum Höchstkommandirenden der Truppen im Standlager von Adlershot. Diese Ernennung wurde von dem Antragsteller wie von anderen Radikalen als ein schmählicher Nepotismus gerügt, weil andere verdienstvolle ältere Generale, darunter Lord Roberts, bei Besetzung des wichtigen Postens zu Gunsten eines Prinzen von Geblüt übergangen worden seien. Kriegsminister Campbell-Bannerman vertheidigte die Ernennung des Herzogs von Connaught, für die, wie er erklärte, nicht der Herzog von Cambridge, sondern er allein verantwortlich sei. Der Herzog sei nach Ansicht des ganzen Heeres, vom Gemeinen bis zum General, für den Posten vortrefflich geeignet, überdies sei er der älteste auf der Liste der für den Posten ernennbaren Generale. Von Günstlingswirthschaft oder Nepotismus könne daher nicht die Rede sein. Dem General Roberts konnte der Posten nicht angeboten werden, nachdem er Oberbefehlshaber in Indien gewesen war. Die Ernennung des Herzogs erfolgte im besten Interesse des Heeres. Nachdem noch der frühere Kriegsminister Stanhope für die Ernennung eingetreten war, wurde Dalziels Antrag mit 156 gegen 39 Stimmen verworfen.

Deutschland.

□ **Berlin,** 12. Sept. [Die Phrase vom Vierbund.] In der auswärtigen Politik giebt es nicht viele Dinge, die so unmöglich sind wie der Beitritt Englands zum Dreibunde. Trotzdem machen sich einige ausländische Blätter das Vergnügen, die Erweiterung des Dreibundes durch die Angliederung Englands als wahrscheinlich hinzustellen, und als ob die Verfasser den geheimsten Verhandlungen der leitenden Staatsmänner beigewohnt hätten, wissen sie sogar Einzelheiten seltsamster Art zu berichten. Die seltsamste davon ist wohl, daß Gladstone persönlich für den Vierbund gewonnen sei. Natürlich ist das Alles Unsinn, und es verlohnte sich nicht, darüber zu reden, wenn es nicht gerade englische Blätter wären, die die Vierbundfrage angeschnitten haben. Das Einzige, aber nicht gerade unwesentliche, was man aus dieser Verbreitung erfundener Nachrichten lernen kann, ist somit, daß den Engländern das Feuer auf den Nägeln zu brennen beginnt. Sie haben sich soeben erst in der siamesischen Frage von Frankreich überrumpeln lassen; sie versehen sich keiner Freundlichkeiten vom Vorschreiten Rußlands in Zentralasien; sie machen endlich die unangenehme Wahrnehmung, daß der Flottenbesuch von Toulon seine Spitze mindestens ebensosehr gegen das britische Uebergewicht im Mittelmeer wie gegen den Dreibund richtet. Aus eigener Kraft und durch entschlossene Politik das Gegengewicht zu schaffen, dazu fehlt es den leitenden Staatsmännern in London an Initiative, und so kehren sich die Blicke auf den Dreibund, besonders auf Deutschland. Eine Erweiterung des Dreibundes in dem Sinne, daß die mitteleuropäischen Mächte irgend eine Bürgschaft für die Wahrung speziell englischer Interessen übernehmen sollten, wäre den Engländern gewiß recht. Aber die entsprechende Gegenleistung zu gewähren fällt ihnen nicht ein, und man muß gerechter Weise anerkennen, daß sie dazu auch nicht im Stande sind. Es ist ein Mißverhältniß da zwischen der weltumspannenden Größe der englischen Interessensphäre und der materiellen Machtentfaltung, die das Inselreich auch bei größter Anstrengung aufbieten könnte. Der Einsatz also, den der Dreibund durch seine eigene Macht hergeben würde, ließe sich von englischer Seite niemals aufwiegen. Diese so einfache

Sachlage verschiebt sich trotz ihrer Verständlichkeit sogar für deutsche Beobachter zuweilen, indem als Hauptthinderniß des Beitritts Englands zum Dreibunde regelmäßig hingestellt wird, daß formelle Bündnißabschlüsse nicht zu den Ueberlieferungen der englischen Politik gehören, und daß ein Bündniß die Zustimmung des Parlaments erforderte, was aus verschiedentlichen Gründen nicht angehe. Abgesehen davon, daß es nicht einmal richtig ist, daß das Parlament Bündnißverträge nicht vorgelegt bekommen könne, wird dabei die Hauptsache übersehen, nämlich daß von unserer Seite zweifellos niemals auch nur der leiseste Versuch gemacht worden ist, ein geschriebenes Verhältniß mit dem britischen Reiche einzugehen. Wenn die Organe des Fürsten Bismarck von Zeit zu Zeit die Besorgniß aussprechen, daß man sich hier mit England zu tief eingelassen haben könne, und wenn sie vor weiteren Engagements warnen, so heißt das wirklich, offene Thüren einrennen. Das deutsch-englische Verhältniß, freundschaftlich wie es nach der ganzen Natur der beiderseitigen Interessen sein muß, ist gegenwärtig schwerlich enger, als es unter dem Fürsten Bismarck gewesen ist. Die Hoffnungsseufzer, mit denen die englische Presse sich nach dem Vierbund sehnt, würden nicht so laut ertönen, wenn die Engländer auf unsere Kriegsmacht mit der Sicherheit rechnen könnten, wie es, selbstverständlich unter den entsprechenden Bedingungen, das Donau-Reich und Italien kann, und wie wir es umgekehrt diesen beiden Staaten gegenüber dürfen.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, wird mit der Vernehmung von Sachverständigen in Sachen der deutsch-russischen Vertragsverhandlungen am 15. d. Mts. begonnen werden.

— Die geplante Neuorganisation der preußischen Staatsbahnverwaltung scheint noch in weitem Felde zu stehen. Nach neueren Mittheilungen ist die Angelegenheit von völliger Klärung noch weit entfernt. Jedenfalls werde die Neueinrichtung nicht eher als zum Beginn des Rechnungsjahres 1894/95 zu erwarten sein.

* **Kassel**, 10. Sept. Der diesjährige Kongreß des Centralverbandes deutscher Kaufleute fand gestern und heute hierselbst statt. Die heutige Hauptversammlung begann um 9 Uhr im großen Stadtparksaale, anwesend waren über 100 Delegirte, Senator Schulze-Gifhorn führte als Präsident des Verbandes den Vorsitz und erstattete den Jahresbericht. Der Verband zählt jetzt 132 Vereine mit über 7000 Mitglieder. Die finanzielle Lage des Verbandes ist eine günstige. Die Neuwahl des Vorstandes hatte das Ergebniß, daß die ausscheidenden Herren Tamm-Leipzig, Wilh. Meyer-Hannover, Rabe-Magdeburg und Kaiser-Breslau wiedergewählt wurden. Der gemeinsame Antrag des „Vereins Leipziger Kaufleute und des Verbandes der Provinz Sachsen rc." auf Gründung einer Sterbekasse für Verbandsmitglieder wurde in dieser Form nach längerer Debatte abgelehnt, dagegen der Abänderungsantrag angenommen, wonach es den Mitgliedern des Centralverbandes freigestellt wird, unter sich eine Hilfskasse zu gründen, welche zwar die Firma des Centralverbandes führen kann, aber nicht der Aufsicht und Verwaltung des Central-Vorstandes unterliegt. Der Antrag des Vereins zum Schutz des Handels und Gewerbes in Breslau: „Die von ihm im Auftrage des Provinzialverbandes entworfene Geschäfts- und Hausordnung für das Personal im Handelsgewerbe als Centralverbandssache anzunehmen und zu behandeln", wurde nach eingehender Debatte angenommen. Eine außerordentlich lebhafte, mehrstündige Debatte entspann sich darauf über folgende Anträge, die gemeinsam berathen wurden: „Der Verein Laurahütte bezw. der Provinzialverband Schlesien beantragt: a) Die königlich preußische Staatsregierung wird ersucht: alle Konsumvereine für den Branntweinverkauf konzessionspflichtig zu machen; b) den Konsumvereinen, die eine solche Konzession nicht besitzen oder soweit sie eine eingetragene Genossenschaft nicht darstellen, den Branntweinverkauf auch an Mitglieder zu untersagen; c) Staatsbeamte, Lehrer rc. dürfen weder im Vorstande noch im Verwaltungsrathe eines Konsumvereins eine Stellung bekleiden." Der Württembergische Schutzverein für Handel und Gewerbe beantragt: „Für eine dem Reichstage zu unterbreitende Petition gegen das Hausirwesen und Detailreisen sollten nach dem Vorbilde Württembergs durch sämmtliche dem Verbande angehörige Vereine im ganzen deutschen Reiche Unterschriften von Konsumenten gesammelt werden." Der Kaufmännische Verein des Kreises Neuhaus a. d. Oste beantragt den Erlaß einer Petition betreffend: „a. Einschränkung des Hausirhandels und Verbot des Detailreisens, b. Verbot der Wanderlager und Waaren-Kreditvereine, c. Beschränkung der Abzahlungsgeschäfte, d. Verbot an die Konsumvereine, Waaren an Nichtmitglieder zu verkaufen und Festsetzung neuer Strafen in Uebertretungsfällen." Ferner wird gewünscht, daß diese Petitionen an sämmtliche landwirthschaftliche Vereine, Kreis- und Gemeindevertretungen mit der Bitte, ihr Einverständniß zu erklären, gesandt werden. Schließlich wurde der Vorstand beauftragt, über diese Anträge und die heutigen Verhandlungen eine Denkschrift auszuarbeiten und solche in besonderer Audienz dem Kaiser zu überreichen, auch dieselbe an sämmtliche Abgeordnete, Behörden rc. zu senden. Ferner wurde noch eine Resolution angenommen, worin es getadelt wird, daß Beamte und Offiziere Handel treiben und durch Bildung von Konsumvereinen Handel und Wandel untergraben. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Dresden gewählt.

Der Kaiser in Baden.

Bei dem Paradediner im Schloß zu Karlsruhe begrüßte der Großherzog den Kaiser in längerer Rede und hieß ihn im Namen des badischen Volkes und Landes herzlich willkommen. Darauf brachte der Kaiser folgenden bereits in einem kurzen Auszuge mitgetheilten Trinkspruch auf den Großherzog aus:

„Durch Eurer Königlichen Hoheit gnädige Worte und durch den Empfang, den Sie mit Ihrem Hause und Volke mir bereitet, haben Sie mich zu Ihrem Schuldner gemacht, und bewegten Herzens spreche ich Ihnen meinen innigsten Dank dafür aus. Wie sollte es auch anders sein! Führt mich doch der Weg, den ich bis hierher gemacht habe, von dem Schloß am Rhein, wo ich soeben noch unter den schönsten Erinnerungen weilen konnte, über die Stätten dahin, auf denen unser Reich geschmiedet und die deutsche Kaiserkrone erkämpft wurde, hierher in dieses herrliche Land, in dieses gastliche Haus, in dessen mir wohlbekannten Räumen allerorten Erinnerungen auftauchen, die in einer unlösbaren Kette sich aneinander schlingen gleich denen, wie ich sie in Koblenz verlassen habe. Und auch der heutige Tag auf dem Felde da draußen, wer würde nicht schweren Herzens an die Zeit zurückdenken, da die letzten Manöver vor meinem Großvater sich hier entrollten! Und wer vermißte nicht mit schmerzdurchzuckter Seele vor den beiden Regimentern, die heute vorbeigerückt sind, die hehre Gestalt des Einigers des Deutschen Reiches und die Siegfriedsgestalt des Kaisers Friedrich. Von Euer Kgl. Hoheit und Ihrem Hause werden mit inniger Anhänglichkeit an die früheren Zeiten die Erinnerungen an das hohe Paar gepflegt und gehegt. Sind Sie doch sowohl wie die hohe Landesmutter hier in Ihrem Leben nachfolgend und nachwandelnd auf den Bahnen geschritten, die jene beiden Großen uns vorgewandelt sind, stets treu und ergeben Ihren hohen Pflichten und Ihre Gedanken stets auf das Wohl Ihrer Unterthanen gerichtet. Und Sie thun dies, Königliche Hoheit, nicht nur als Landesvater; auch den General vergessen Sie dabei nicht. Der heutige Tag hat bewiesen, daß das 14. Armeekorps auf der Höhe seiner Leistungen steht, vollberechtigt neben den anderen. Auch an das 14. Armeekorps knüpfen mich theure Erinnerungen aus vergangener Zeit. Habe ich doch in dessen Reihen selbst mit erleben dürfen, die Zufriedenheit des dahingegangenen Allerhöchsten Kriegsherrn zu erwerben; ist mir doch auf badischem Grund und Boden das Regiment verliehen worden, dessen Rock ich heute trage, das einzige, welches ich je kommandirt habe. Und die Worte, die mein Großvater damals an mich gerichtet hat, sind mit goldenen Lettern in meine Seele eingeschrieben. Ich habe sie mir gewählt zum Maßstab für mein militärisches Leben. Noch weiter reicht Eurer Königlichen Hoheit Einfluß in militärischen Dingen. Wenn ich daran erinnern darf, wie ich in diesem Frühjahr mit der Erlaubniß Eurer Königlichen Hoheit wenige Stunden der Ruhe hier pflegen durfte nach den herrlichen Tagen im schönen südlichen Lande, da drängte sich nicht nur uns Beiden, sondern manchem guten deutschen Mann der Gedanke auf: Wird unser Volk seiner Aufgabe noch gewachsen bleiben? Will es wirklich lenken von den Wegen, die Kaiser Wilhelm ihm vorgezeichnet? Will es sich unwürdig erweisen der großen Thaten des Kaisers Friedrich? Und als die Entscheidungsstunde nahte und unser Volk von neuem auf den richtigen Weg gewiesen werden mußte, waren es Eure königliche Hoheit zuerst, die mit inhaltsreichen goldenen Worten jene Saite anschlugen, die bei unserem Volke immer durchschlägt. Die militärische Ader wurde geweckt und von Gau zu Gau über die badischen Lande hinaus unter den Kriegern, die mit Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich gefochten, deren Brust Ehrenzeichen aus vergangenen Feldzügen bedecken, lebte der neue Gedanke auf und unser Volk fand sich wieder. Ich danke Euer königlichen Hoheit für diese Unterstützung und gleich Ihnen danke ich meinen Vettern im Deutschen Reich. Jeder Fürst hat das Seinige gethan, uns seinen Mann wieder heranzuführen und neu zu schaaren um das Panier des Reichs. Dank ihnen allen steht neu gerüstet als schirmende Wehr das deutsche Volk, wie einst jener alte Götterheld Heimdal, wachend über den Frieden der Erde, am Thor des Tempels des Friedens nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt. Möge es unserem deutschen Volke vergönnt sein, daß es dieser hohen Kulturmission, dieser Aufgabe, die ihm von Gott gestellt und von meinem Großvater vorgezeichnet ist, nie untreu werde! Mögen in Zeiten der Prüfung und des Zweifels stets solche Fürsten ihm beschieden sein, wie Eure königliche Hoheit und meine Vettern! Dann wird es von uns und von dem Deutschen Reiche ebenso heißen, wie dereinst von meinem seligen Urgroßvater und Großvater: Sie haben mich gedrängt von Jugend auf, aber sie haben mich nicht übermocht! Und nun erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl Euer Königlichen Hoheit, Eurer Königlichen Hoheit Haus und Badens schwertbewährte Söhne, alt und jung, sie leben hoch, nochmals hoch und zum dritten Male hoch!"

Auf das Parade-Diner folgte eine Galavorstellung im Theater.

Militärisches.

* **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Pohle, Major und Bataill.-Kommandeur vom Niederschl. Fuß-Art.-Reg. Nr. 5, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

* **Personalveränderungen in der 4. Division.** v. Heydebreck, Pr.-Lt. vom 2. Brandenburg. Drag.-Reg. Nr. 12 und kommandirt als Adjutant bei der 25. Kav.-Brigade der Charakter als Rittmeister verliehen. — v. Manteuffel, Sek.-Lt. à la suite des Neumärk. Drag.-Reg. Nr. 3, der Abschied bewilligt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 12. Sept. Eine Darlehnsgeschichte lag der Anklage wegen Betruges und Untreue zu Grunde, die kürzlich vor der 2. Ferien-Strafkammer des Landgerichts I gegen den Hauptmann a. D. Hirthe verhandelt wurde. Der Angeklagte traf hier im vorigen Sommer mit dem Brauereibesitzer Thiemann zusammen, einem Kriegskameraden aus dem französischen Feldzuge. Nach mehrmaligem Zusammentreffen faßte der Angeklagte sich ein Herz und bat Thiemann um ein Darleben von 500 Mk., wobei er erklärt haben soll, daß seine Sachen gepfändet und jeden Tag abgeholt werden können. Thiemann schien nicht abgeneigt, dem früheren Kameraden zu helfen, erklärte aber, daß er augenblicklich kein baares Geld habe. Er wolle aber dem Bedrängten ein Blanko-Accept eines Kunden über 300 M. geben, der Angeklagte möge versuchen, ob der Acceptant zahlen würde. Der Zeuge Thiemann will dem Angeklagten eingeschärft haben, den Acceptanten unter keinen Umständen zu drängen und ihm, Thiemann, unter allen Umständen entweder den Wechsel zurück oder das Geld zu bringen. Bald nach dem Weggange des Angeklagten wurde Thiemann anderen Sinnes, er schrieb dem Acceptanten, dem Restaurateur R., daß er den Besuch des Hauptmanns Hirthe zu erwarten habe, der das Blanko-Accept zur Zahlung vorlegen würde. R. solle aber unter keinen Umständen zahlen, denn nur um den Hauptmann, der ihn anpumpen wolle, los zu werden, habe er demselben das Accept gegeben. Er habe vor, eine Reise anzutreten und inzwischen werde der Hauptmann sich wohl anderweitig geholfen haben. Infolge dieses Briefes wurde dem Hauptmann bei dem Restaurateur R. ein recht übler Empfang zu Theil. Seine Nothlage verschlimmerte sich. Er füllte das Blanko-Accept aus, versah es mit seinem Giro und setzte es in Umlauf. Der Acceptant verweigerte Zahlung, im Zivilprozesse wurde er verurtheilt. In der zweiten Instanz legte Thiemann als Zeuge den Sachverhalt klar, der Richter entschied, daß der Hauptmann überhaupt kein Recht zum Einklagen des Wechsels gehabt, und verurtheilte denselben zur Herausgabe des Geldes. Die Zwangsvollstreckung gegen den Hauptmann fiel aber fruchtlos aus. Es folgte nun gegen denselben das Strafverfahren. Es stellte sich nämlich heraus, daß der Angeklagte gar nicht gepfändet worden war und der Zeuge Thiemann bekundete, daß er lediglich durch diese falsche Vorspiegelung zur Hergabe des Blanko-Acceptes bewogen worden sei. Der Angeklagte behauptete dagegen, daß er nur gesagt habe, es drohe ihm eine Pfändung wegen eines ihm bereits zugestellten Zahlungsbefehls. Die Untreue wurde darin gefunden, daß der Angeklagte in eigenmächtiger Weise und gegen den Willen des Eigenthümers über das Accept verfügt hatte. Der Staatsanwalt erklärte, daß es nicht seine Sache sei, das Verhalten des Zeugen Thiemann in dieser Angelegenheit zu kennzeichnen. Er müsse die dem Angeklagten zur Last gelegten Strafthaten für erwiesen halten und dafür einen Monat Gefängniß beantragen. Der Gerichtshof folgte aber den Ausführungen des Vertheidigers, Referendars Ulrich, und fällte ein freisprechendes Urtheil. Der Angeklagte habe dem Zeugen Thiemann vertraut, daß derselbe ihm thatsächlich helfen wolle. Er habe deshalb im guten Glauben gehandelt, als er über das Accept verfügte. In den abweichenden Punkten könne der Angeklagte denselben Anspruch auf Glaubwürdigkeit erheben wie der Zeuge Thiemann.

* **Chemnitz**, 11. Sept. Der erst 12½ Jahre alte Schulknabe Schellenberger aus Wolkenstein hatte sich dieser Tage vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten. Er hatte auf das Geleise der Eisenbahnstrecke Chemnitz-Annaberg einen großen Stein gelegt, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Die Maschine zermalmte jedoch den Stein. Um aber seine Absicht doch zu erreichen, wälzte er nun mit Hilfe eines andern Knaben auf eine sieben bis acht Meter lange Strecke eine Anzahl großer Steine. Glücklicherweise wurde dieser Bubenstreich noch rechtzeitig entdeckt und der Personenzug, der bald darauf die Stelle zu durchfahren hatte, vor einer unvermeidlichen Entgleisung bewahrt. Das Landgericht verurtheilte das vielversprechende Bürschchen, das bereits wegen Diebstahls vorbestraft ist, zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängniß.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 12. Sept. Ein umfangreicher Prozeß steht demnächst vor der achten Strafkammer des Landgerichts I. an. Gegenstand der Anklage ist die Beraubung des Holzhofes in der Nähe des Landsberger Thores im vorigen Winter. Der That verdächtig sind über 150 Personen, gegen welche sämmtlich das Verfahren wegen Diebstahls u. s. w. eingeleitet ist.

Eine Diebesfalle ist Dienstag Morgen in einem Hehler-Nest von der Kriminal-Polizei eingerichtet worden. In der Nacht zum Montag faßte ein Nachtwächter in der Voßstraße einen Dieb in dem Augenblick ab, als er ein Messingschild von einem Hause abriß. Er wurde festgenommen und als der wegen Diebstahls und Unterschlagung bestrafte frühere Rollkutscher Lincke festgestellt. Er räumt denn auch ein, im Süden und Südwesten Berlins im Ganzen etwa 25 Diebstähle an Schildern ausgeführt zu haben, bestreitet aber, in anderen Stadtgegenden „gearbeitet" zu haben. Von Mitgliedern der Zunft will er erfahren haben, daß gestohlene Messingtheile in einem in der besten Gegend Berlins belegenen Produktenkeller abzusetzen seien. Er selbst habe dort auch verschiedentlich Schilder und andere Metallsachen für 20 Pf. das Pfund verkauft. Der Verschärfungskeller liegt in dem Hause Kochstraße 63 an der Ecke der Friedrichsstraße und wurde bis vor Kurzem zum Ausschank für die Bauarbeiter des palastartigen Baues Friedrichshof benutzt. Seit April d. Js. betreiben dort die Küterschen Eheleute einen Handel mit Metall-, Glas- und anderen Sachen und haben bisher mit der Kriminal-Polizei nichts zu thun gehabt. Auf das Geständniß Linckes hin nahmen vier Kriminalbeamte noch am Montag Abend eine Durchsuchung der Räumlichkeiten vor und förderten dabei verschiedene gestohlene Schilder zu Tage, andere waren schon in dritte Hände übergegangen. Angesichts solcher Beweismittel konnten die Küterschen Eheleute nicht leugnen und wurden wegen Hehlerei noch Montag Abend hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Polizei wollte nun aber noch weitere Vortheile aus dem entdeckten Hehlernest ziehen, ließ es Dienstag Morgen, wie gewöhnlich, öffnen und von mehreren Beamten besetzen. In die so eingerichtete Diebesfalle gingen denn auch verschiedene Personen arglos hinein, sodaß die Polizei bis Dienstag Mittag etwa acht Personen, meistens Rohrleger und Klempner, anhalten konnte. Die Verkäufer von Metallwaaren, die zum größten Theil bis zur Beendigung weiterer Ermittelungen nach Feststellung ihrer Persönlichkeit auf freien Fuß gesetzt wurden, waren ungemein verdutzt, als sie beim Betreten des Kellers anstatt der Küterschen Eheleute die Kriminal-Polizei vorfanden, die noch begieriger nach den Absatzartikeln war, als die ersteren.

Eine empfindliche Noth an Dienstmädchen herrscht augenblicklich in Berlin. Es handelt sich dabei nicht um gutes und durchaus verläßliches Dienstpersonal, an dem immer Mangel ist, sondern überhaupt an Mädchen, welche in Stellung gehen wollen.

† **Der Kanonenmensch als Abgeordneter.** Die neue französische Kammer hat unter ihren Mitgliedern auch einen Akrobaten, der vor wenigen Jahren auf einer Pariser Orpheumbühne Monate lang seine Kraft-Kunststücke ausführte. Es ist dies Herr Buillod, derzeit Kaffeehausbesitzer in Saint Claude, vormals der „Kanonenmensch" der Folies Bergères. Seine Produktion bestand in Folgendem: Er hatte eine Kanone, die unter der Kontrolle des Publikums geladen und abgefeuert wurde; in einiger Entfernung von der Kanone stehend, fing Buillod die herausfliegende Kugel mit den Händen auf. Das Geheimniß des Kunststückes lag in der außerordentlichen Körperkraft, sowie in dem sorgfältigen Training des Kanonenmenschen und in der schwachen Pulverladung der Kanone. Für diese Produktion erhielt er von den Folies Bergères 200 Francs abendlich. Später errichtete er ein Kaffeehaus in Saint-Claude, doch schien ihm dieser Beruf nicht zu behagen, denn er bewarb sich bei der Regierung um eine Beamtenstelle in der Kolonie Senegal. Der Staatssekretär Jamais versprach ihm diese Stelle ursprünglich, doch hielt er nicht Wort; Buillod erfuhr, daß seine Ernennung deshalb unterblieben sei, weil die Regierung Bedenken trug, einen vormaligen Akrobaten dem Beamtenkorps anzugliedern. Nun war es die Ambition Buillods, der Regierung zu zeigen, daß man auch als Kanonenmensch nicht nur amtsfähig, sondern sogar kammerfähig sei. Er bewarb sich bei den jüngsten Wahlen um das Deputirtenmandat seines Wohnortes und er errang dasselbe mit einer Majorität von nahezu tausend Stimmen. Jedenfalls kann Herr Buillod sich berühmen, unter den Deputirten aller Parlamente der Welt die seltenste Spezialität zu sein.

Telegraphische Nachrichten.

Westerland (Sylt), 12. Sept. Das hiesige Kurhaus ist heute früh gänzlich niedergebrannt. Personen sind, wie bestimmt versichert wird, nicht verunglückt. Die benachbarten Gebäude konnten erhalten werden.

Westerland, 12. Sept. Das in vergangener Nacht im Nordflügel des Kurhauses zum Ausbruch gelangte Feuer äscherte in äußerst kurzer Zeit das Gebäude bis auf den Grund ein, so daß die Bewohner desselben nur das nackte Leben retten konnten. Das Feuer gefährdete auch das Postamt, das Gebäude der Stadtquelle und das Hotel „Deutscher Kaiser". Das Bahnhofs-Gebäude war bereits vom Feuer ergriffen worden, konnte jedoch gerettet werden. Jede weitere Gefahr ist ausgeschlossen. — Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist bis zum Augenblick nichts bekannt.

Dresden, 12. Sept. Der König von Sachsen wird sich zur Theilnahme an den Manövern und den darauf folgenden Hofjagden nach Günz in Ungarn begeben und am Sonnabend dorthin abreisen.

Boros-Sebes, 12. Sept. Der Kaiser begab sich mit glänzender Suite und den fremden Militärattachés heute früh 6 Uhr in das Manöverterrain. Nach dem Manöver, welches um 10 Uhr beendet war, sprach der Kaiser seine Zufriedenheit über die Leitung der Uebungen aus, und betonte insbesondere das gute Aussehen und die tüchtige Ausbildung der Kavallerie und der Landwehr. Abends 5 Uhr fand Hofdiner statt.

Pest, 12. Sept. Der „Magyar Ujsag" meldet aus Groß-

wardein, daß sich unter den Rumänen in der Umgebung von Belenyes anläßlich des Namenstages des Zaren eine bedenkliche Bewegung gezeigt habe. Die Vicegespane des Biharer Komitats hätten militärische Hilfe verlangt. Zwei Honved-Kompagnien seien dorthin entsandt worden. Auch aus Vaskoh wird eine ähnliche Bewegung gemeldet.

Rom, 11. Sept. Der Bericht der Kommission, welche behufs Untersuchung der in der Zeit vom 20. bis 25. August in Neapel stattgehabten Ruhestörungen eingesetzt war, ist heute veröffentlicht worden. Derselbe schließt mit dem Urtheile, daß die Armee und die Befehlshaber in derselben ihre Pflicht gethan hätten, daß dagegen die Polizeidirektion und die Präfektur ihrer Aufgabe nicht gewachsen waren. — Die Cholera ist gestern in Livorno in dem Stadttheile Venezia ausgebrochen. Dort sind gestern 26 Erkrankungen und sieben Todesfälle zur Anzeige gelangt. Bis heute Vormittag elf Uhr ist aber kein weiterer Fall gemeldet worden. In den letzten 24 Stunden kamen in Cassino vier Erkrankungen und ein Todesfall vor, in Palermo drei neue Erkrankungen und vier Todesfälle, in Neapel fünf Todesfälle. In Pettorano bei Sulmona erkrankten seit dem 24. August an der Cholera 15 Personen und starben zehn.

Petersburg, 12. Sept. Vom 8. bis 10. Sept. sind in Petersburg 81 Erkrankungen an Cholera und 31 Todesfälle vorgekommen, in Kronstadt vom 3. bis 9. Sept. 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Moskau vom 4. bis 8. Sept. 75 Erkrankungen und 35 Todesfälle. Vom 27. Aug. bis 2. Sept. sind in dem Gouvernement Warschau eine Person erkrankt und eine gestorben, in Wladimir 185 erkrankt und 148 gestorben, in Wolhynien 228 erkrankt und 72 gestorben, in Woronesh 431 erkrankt und 186 gestorben, in Grodno 247 erkrankt und 70 gestorben, in Kiew 789 erkrankt und 297 gestorben, in Minsk 329 erkrankt und 102 gestorben, in Mohilew 642 erkrankt und 224 gestorben, in Nishni-Nowgorod vom 13. Aug. bis 9. Sept. 1465 erkrankt und 728 gestorben, und in Podolien vom 20. Aug. bis zum 2. Sept 1722 erkrankt und 653 gestorben.

Paris, 12. Sept. Charles de Lesseps ist heute Nachmittag in Freiheit gesetzt worden. — Eine große Menge französischer Arbeiter zog heute Vormittag nach Auteuil, um gegen einen Bauunternehmer zu protestiren, welcher bei dem dortigen Brückenbau italienische und belgische Arbeiter beschäftigt. Die Polizei mußte zum Schutze der ausländischen Arbeiter einschreiten.

Paris, 12. Sept. Weitere hier eingegangene Telegramme bestätigen, daß General Miribel eigentlich einem Schlaganfall erlegen ist. Derselbe lag seit Sonnabend darnieder, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

London, 12. Sept. [Unterhaus.] Der Chef-Sekretär des Lord-Lieutenants von Irland, Morley, gab heute auf eine bezügliche Anfrage die Erklärung ab, in Ulster seien Ruhestörungen vorgekommen; dieselben seien unzweifelhaft durch den Jubel der Unionisten anläßlich der Verwerfung der Homerule-Bill im Oberhause verursacht, jedoch nicht ernster Natur gewesen; Niemand sei dabei verletzt worden und die vorgekommene Beschädigung von Eigenthum beschränke sich in der Hauptsache auf ein paar zerbrochene Fensterscheiben. — Wie aus Capstadt gemeldet wird, ist die Vorhut des Matabele-Stammes gegen die Grenze des Gebiets der Britisch-Südafrikanischen Compagnie im Maschonalande vorgerückt. Die zur Aufklärung vorausgesandten Leute haben bereits den Lundefluß erreicht. In dem Fort Victoria, welches zum Widerstand gegen den Angriff der Matabele gut ausgerüstet ist, wurde Sturm geläutet.

Haag, 12. Sept. Die Konferenz für das internationale Privatrecht wurde heute vom Minister des Auswärtigen Dr. v. Tienhoven eröffnet, welcher die Nützlichkeit der Konferenz nachwies und den bei derselben vertretenen Regierungen seinen Dank aussprach. Außer England haben fast alle europäischen Staaten Vertreter zur Konferenz entsandt. Der Justizminister Dr. Smidt hob die Bedeutung der Konferenz für die Entwickelung des Rechts hervor. In das Bureau wurden unter Anderen als Vizepräsidenten v. Seckendorff-Deutschland, v. Haan-Oesterreich und Martens-Rußland gewählt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 13. September, Morgens.

Aus Bonn wird gemeldet, daß Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, der Schwager des Kaisers, zum Major befördert ist.

Nach einer Entscheidung des Kriegsministeriums sollen in der Uebergangszeit, welche durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bedingt wird, diejenigen Mannschaften der Fußtruppen, der fahrenden Feldartillerie und des Trains, die sich im dritten Dienstjahre befinden und wegen eines Vergehens (§ 7 Abs. 3 d. Wehrordnung) noch eine bestimmte Zeit nachzudienen haben, erst nach Ablauf dieser Zeit entlassen werden; ebenso soll ihnen, wie bisher, diese Dienstzeit nicht angerechnet werden.

Gegenüber der anderweitigen Meldung, daß der Entwurf eines Checkgesetzes zurückgestellt worden sei oder doch in der kommenden Session dem Reichstage nicht vorgelegt werden solle, weist ein parlamentarischer Berichterstatter darauf hin, daß über den Umfang der Wiedereinbringung früherer Vorlagen noch kein Beschluß gefaßt ist. Voraussichtlich wird noch einmal eine gründliche Erörterung des Gegenstandes unter Heranziehung von Sachverständigen stattfinden, bevor über das Gesetz entschieden wird.

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." aus Breslau ist der langjährige frühere Redakteur der Breslauer „Morgenztg." Semrau, gestern an einem Schlaganfall gestorben.

Wie aus Mannheim berichtet wird, werden die Sozialdemokraten in Baden zu den Landtagswahlen in acht Wahlkreisen Kandidaten aufstellen. In den übrigen 24 Wahlkreisen soll strikte Wahlenthaltung beobachtet werden.

Marktberichte.

Bromberg, 12. Sept. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 135—140 M., geringe Qualität 130—134 M., feinster über Notiz. — Roggen 110 118 M — Gerste nach Qualität 124—130 M. — Braugerste 131—134 M. — Erbsen, Futter- 135—145 M. — Kocherbsen 150—160 M. — Hafer alter 155—160 M., neuer 135 145 M. — Spiritus 70er 35,50 Mark.

3. Klasse 189. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. September 1893. — 2. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

135 250 301 33 468 564 65 681 836 **1**219 38 42 367 477 617 25 707 852 991 **2**098 103 8 92 628 (500) 776 806 924 35 **3**101 297 392 555 634 63 778 79 890 912 **4**025 31 157 214 31 491 719 21 (200) 50 884 957 **5**139 51 226 380 482 646 57 777 83 880 903 **6**008 40 244 48 (500) 62 92 656 73 773 832 37 56 961 99 (200) **7**035 73 76 224 328 548 688 90 947 **8**125 55 278 314 56 84 409 521 646 **9**041 343 73 501 836 49

10400 46 773 **11**005 20 46 256 79 556 63 637 763 **12**113 45 64 516 920 **13**034 196 366 448 509 26 843 64 959 **14**118 242 80 549 802 997 **15**144 435 71 946 **16**094 106 (200) 204 16 84 497 620 88 833 954 **17**025 736 91 959 **18**028 31 108 210 64 94 417 22 817 74 912 26 **19**227 795

20022 245 413 509 600 93 711 897 911 **21**148 248 59 350 894 934 **22**017 18 211 371 89 90 404 17 62 81 **23**166 288 329 96 501 66 724 **24**060 193 205 415 57 503 21 33 86 858 **25**183 509 908 **26**321 45 87 466 556 91 627 905 **27**067 166 249 423 595 918 90 **28**025 54 114 24 250 630 787 841 **29**144 78 209 379 442 97 580 841

30012 27 252 663 812 973 **31**092 112 259 495 747 874 97 908 42 69 **32**039 79 269 324 411 25 538 640 745 969 79 **33**083 (1500) 254 587 617 700 83 888 984 **34**136 73 86 344 699 919 43 (200) **35**005 25 283 497 630 802 44 **36**051 152 302 79 500 17 37 616 825 80 **37**220 42 584 695 712 36 844 81 **38**015 123 357 417 603 (200) 716 (500) 19 979 **39**054 94 243 77 90 95 412 688 862 965

40058 136 46 55 80 530 33 603 6 38 90 844 57 **41**057 324 564 625 59 795 947 99 **42**052 86 92 468 71 98 731 79 871 **43**003 52 67 180 398 410 98 690 823 **44**017 315 634 88 739 64 66 68 879 984 93 **45**152 218 57 346 444 52 581 (200) 625 706 61 813 85 98 **46**119 217 (200) 336 47 61 433 **47**079 659 90 (200) 774 806 **48**181 344 66 95 451 703 802 15 959 **49**088 (200) 120 246 369 785 97 (300) 883

50059 215 358 510 13 70 930 51 **51**213 45 62 610 780 817 **52**016 32 56 101 48 61 344 556 669 971 **53**139 211 54 339 80 464 577 722 **54**009 36 61 144 212 399 511 697 858 **55**012 64 124 93 382 475 523 45 822 918 77 95 **56**051 70 85 87 91 225 82 302 88 483 568 81 682 705 **57**123 90 255 65 84 314 420 591 682 878 998 **58**188 287 367 573 670 759 887 974 **59**031 140 470 683

60726 861 **61**376 558 813 17 **62**002 61 325 482 532 88 612 748 948 **63**034 85 463 75 77 617 754 995 **64**021 24 25 105 426 855 993 **65**025 28 98 210 86 91 99 385 431 503 81 669 714 901 **66**005 309 39 561 627 714 82 883 903 (500) 55 **67**024 83 184 262 305 618 46 847 78 84 901 **68**126 208 328 99 679 712 58 68 800 56 98 **69**022 136 285 88 431 46 514 614 735 856

70083 119 270 492 590 691 738 78 816 942 70 94 **71**108 18 41 53 214 368 621 862 73 901 **72**071 348 402 11 45 (300) **73**214 489 557 82 725 76 988 **74**028 705 38 41 51 458 84 520 35 90 98 696 807 (200) 22 83 903 73 **75**090 263 328 639 89 963 93 **76**056 175 76 255 348 664 96 856 **77**017 127 99 286 500 12 (300) 698 703 **78**049 64 297 465 573 686 855 923 41 53 **79**008 25 322 482 561 602 38 827 61 68 913 96

80337 50 (200) 97 435 620 32 63 951 **81**000 1 142 247 82 444 565 762 913 71 96 **82**331 35 438 44 95 826 91 **83**013 177 387 408 558 615 47 97 763 837 942 **84**003 75 106 45 46 321 (200) 51 63 65 440 518 64 85 632 77 751 81 84 820 87 **85**132 39 272 364 589 662 732 **86**083 111 72 98 331 97 441 46 740 79 862 949 74 **87**012 92 173 395 490 766 874 97 909 **88**082 94 215 16 367 459 616 46 747 **89**664 904 69

90028 271 359 78 504 36 89 623 79 959 84 **91**258 363 402 89 625 702 40 99 816 60 978 **92**068 187 263 361 83 469 583 **93**008 213 22 31 57 302 62 428 32 632 51 896 **94**008 58 108 51 374 622 807 63 924 47 **95**031 196 329 44 749 68 954 **96**236 337 446 526 54 684 826 **97**002 59 216 (200) 30 (1500) 408 86 595 (200) 673 898 914 **98**058 398 431 37 48 (200) 91 710 12 44 **99**232 444 569 81 692 859 87 907 48 49 85

100021 30 163 64 81 360 470 633 733 80 918 83 **101**111 213 401 9 596 670 861 88 **102**065 85 138 359 474 84 605 775 817 991 **103**061 113 291 377 653 65 720 32 70 822 26 **104**038 53 104 32 306 462 500 41 (200) 860 **105**056 80 134 99 230 324 418 624 798 911 **106**095 133 77 608 728 44 941 54 (200) **107**039 84 110 45 50 221 337 (500) 49 515 56 58 661 85 717 36 76 804 (300) **108**053 203 60 308 33 836 72 **109**14 390 429 626 904

110103 404 16 42 512 74 633 909 71 **111**081 235 77 343 456 528 648 (500) 703 93 804 932 74 **112**075 85 207 (300) 50 556 680 787 833 **113**430 73 89 524 (200) 85 95 717 (200) 93 **114**062 75 204 22 390 533 605 28 885 995 **115**038 282 343 420 600 (200) 23 44 896 902 7 **116**086 113 271 353 430 88 590 **117**148 82 205 689 717 921 **118**023 81 84 198 208 44 89 435 58 82 932 **119**199 301 (200) 19 445 502 10 791 818 988

120164 67 238 307 22 51 402 18 64 607 28 786 96 848 **121**146 80 205 26 40 400 529 84 87 982 **122**006 (200) 27 73 121 389 406 507 716 34 47 **123**132 213 400 506 69 818 62 80 944 **124**015 103 83 209 31 85 386 467 517 53 74 (500) 641 788 864 **125**201 331 401 24 576 622 42 769 **126**026 30 199 385 91 768 999 **127**106 221 544 734 45 94 836 **128**061 116 43 286 300 69 506 57 754 **129**075 149 204 99 314 610 821 985

130064 90 161 593 631 770 844 957 71 95 **131**162 70 283 84 (200) 348 469 91 580 606 850 **132**097 103 93 275 394 97 531 654 831 905 77 **133**065 134 241 82 446 507 8 99 659 736 **134**285 338 76 552 (3000) 907 **135**267 99 466 567 658 60 758 64 85 971 **136**021 45 67 77 81 84 585 608 755 **137**100 21 31 60 80 261 64 391 600 726 67 844 63 67 **138**000 22 27 45 64 102 234 46 54 389 415 45 843 948 88 97 **139**391 476 664 778

140019 326 678 816 926 **141**147 336 60 478 508 626 867 **142**158 399 415 997 **143**097 129 206 (200) 373 521 93 628 94 717 915 76 **144**055 148 300 839 **145**012 189 261 438 551 56 679 764 992 **146**043 162 227 359 (300) 450 658 65 70 873 82 968 **147**117 223 27 (500) 663 788 815 **148**040 101 8 15 83 375 (200) 426 92 501 74 723 49 891 **149**036 48 94 354 418 21 89 687 842 90 988

150103 77 707 887 **151**040 82 99 106 375 438 506 34 811 989 **152**122 67 400 18 503 38 58 619 820 60 **153**172 274 307 65 418 532 88 97 607 36 84 89 783 93 855 60 71 84 **154**015 42 302 435 48 595 621 847 89 947 58 **155**126 67 258 620 45 86 702 35 **156**305 14 34 442 531 690 **157**202 46 80 356 401 29 850 56 **158**063 284 495 537 717 880 914 80 (200) 90 **159**024 95 236 59 (200) 478 658 805 961

160016 39 104 75 214 99 397 690 728 43 60 821 **161**254 372 676 757 60 **162**194 319 450 86 702 949 50 **163**233 63 721 (200) **164**026 64 257 373 463 644 65 69 700 (200) 830 905 **165**195 303 15 427 791 966 **166**160 292 341 485 542 710 **167**023 279 500 36 646 80 987 **168**014 49 152 240 90 93 339 63 403 615 (200) 897 **169**002 114 579 616 22 40 743 865

170048 65 156 225 **171**119 330 71 573 (300) 729 **172**092 146 93 201 333 38 78 97 463 (200) 624 790 **173**091 166 275 84 404 88 583 92 718 855 83 **174**054 234 63 341 468 517 824 31 967 85 87 **175**232 353 695 714 896 954 **176**269 329 437 (200) 692 776 986 **177**166 93 443 67 97 588 **178**031 159 272 93 (300) 325 480 701 96 (200) 823 **179**072 223 87 445 49 53 85 92 540 73 667 81 91 701 23 865

180118 229 52 53 341 73 492 688 816 32 944 **181**031 59 149 424 527 45 620 729 972 **182**159 359 453 521 743 896 **183**028 37 101 93 204 7 327 453 535 42 619 714 18 68 **184**317 494 511 44 675 798 954 **185**098 124 457 66 85 586 724 853 82 **186**011 90 231 314 603 5 18 (300) 40 938 (200) 76 **187**130 206 658 74 731 42 **188**213 21 511 32 42 70 625 54 (3000) 700 45 58 83 821 **189**392 486 803 9 904

190169 245 555 674 755 810 **191**000 136 278 417 517 23 667 749 81 (1500) 900 39 **192**185 272 320 414 564 67 703 32 66 75 843 **193**109 409 557 811 908 50 **194**133 231 342 56 477 609 41 (300) 50 57 61 789 814 27 929 **195**145 260 419 36 692 902 **196**215 68 401 24 53 725 836 931 57 80 **197**155 349 606 756 898 977 **198**113 247 443 44 582 711 841 965 **199**057 177 330 419 20 529 35 69 638

200 60 111 99 330 421 97 586 694 721 **201**019 60 200 78 303 448 503 775 **202**194 402 36 60 622 730 810 **203**271 88 443 (200) 548 59 649 93 782 923 **204**168 307 435 924 **205**239 83 84 557 766 80 847 95 (200) 936 88 **206**009 326 69 543 655 65 79 960 **207**130 74 (500) 300 406 (200) 81 600 42 784 926 **208**032 188 378 431 81 512 17 45 68 836 **209**002 341 44 68 557 770 82 919

210149 577 81 682 89 814 **211**115 67 206 373 511 606 725 77 897 907 33 64 **212**295 333 71 473 563 650 75 742 73 92 848 92 **213**054 192 294 319 677 95 **214**038 51 52 122 77 83 220 50 75 (300) 360 481 612 798 815 86 **215**145 276 310 556 86 848 67 **216**162 409 63 570 611 938 83 **217**011 103 92 274 364 87 648 748 814 94 916 **218**002 8 27 91 99 138 343 402 594 (30000) 612 764 865 71 950 **219**073 136 49 90 (200) 423 532 95 612 816 18 20 89

220023 120 78 251 98 436 640 760 73 883 936 86 **221**010 112 492 854 81 910 35 (200) **222**113 31 273 510 88 642 764 974 **223**337 552 622 86 897 966 (200) **224**043 161 65 252 316 419 596 762 974 **225**191 349

** **Hamburg,** 11. Sept. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: ruhig. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 18—18½ Mark. Lieferung 18—18½ Mark. — Kartoffelmehl. Primawaare 17¾—18¼ M., Lieferung 17½—18 Mark, Superiorstärke 19 bis 19¼ Mark, Superiormehl 19—20 Mark, Dextrin, weiß und gelb prompt 25—26 Mark. — Capillar-Syrup 44 B. prompt 23—24 M. Traubenzucker prima weiß geraspelt 23—24 M.

** **Leipzig,** 12. Sept. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Sept. 3,45 M., pr. Okt. 3,45 M., p. Nov. 3,47½ M., per Dezbr 3,50 M., Januar 3,52½ M., p. Februar 3,55 M., per März 3,57½ M, per April 3,60 M., p. Mai 3,62½ M., p. Juni 3,65 M., p. Juli — M., p. August — M. — Umsatz 110 000 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
12. Nachm. 2	764,3	WNW frisch	ziemt. heiter	+ 15,8
12. Abends 9	764,2	W leiser Zug	heiter	+ 7,6
13. Morgs. 7	763,8	WNW l. Zug	heiter ¹)	+ 5,0

¹) Morgens Thau.

Am 12. Sept. Wärme-Maximum + 16,2° Cels.
Am 12. = Wärme-Minimum + 3,6° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Sept. Morgens 0,32 Meter
= = 12. = Mittags 0,32 =
= = 13 = Morgens 0,30 =

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 12. Sept. (Schlußkurse.) Sehr fest, geschäftslos.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,40, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,45, Konsol. Türken 22,10, Türk. Loose 85,00, 4proz. ung. Goldrente 94,30, Bresl. Diskontobank 99,50, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien 202,00, Schles. Bankverein 113,00, Donnersmarckhütte 84,40, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,25, Oberschles. Eisenbahn 46,00, Oberschles. Portland-Zement 84,00, Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement 96,00, Kramsta 130,50, Schles. Zinkaktien 178,00, Laurahütte 101,25, Verein. Oelfabr. —,—, Oesterreich. Banknoten 162,15, Russ. Banknoten 211,50, Giesel Cement 89,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 90,00, Breslauer elektrische Straßenbahn 115,00.

Frankfurt a. M., 12. Sept. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 273⅜, Franzosen 245⅛, Lombarden 88¼, Ungar. Goldrente 94,20, Gotthardbahn 148,30, Diskonto-Kommandit 172,90, Dresdner Bank 139,20, Berliner Handelsgesellschaft 133,50, Bochumer Gußstahl 117,00, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 138,80, Harpener Bergwerk 131,00, Hibernia 112,50, Laurahütte 98,30, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 113,80, Schweizer Nordostbahn 106,70, Schweizer Union 74,70, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn —,—, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 58,20, Italiener —,—. Fest, aber sehr still.

Hamburg, 12. Sept. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 273,50, Lombarden —,—, Diskonto-Kommandit 173,00, Laurahütte —,—, Franzosen —,—, Packetfahrt —,—, Ostpreußen —,—. Geschäftslos.

Paris, 12. Sept. (Schlußkurse.) Ruhig.

3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente 99,52½, Italien. 5proz. Rente 84,25, 4proz. ungar. Goldrente 94,43, III. Orient-Anleihe 68,40, 4proz. Russen 1889 100,00, 4prozent. unif. Egypter 102,50, 4proz. span. ä. Anleihe 64⅜, konv. Türken 22,60, Türken-Loose 87,70, 4prozentige Türk. Prioritäts Obligationen 1890 465,70, Franzosen 625,00, Lombarden —,—, Banque Ottomane 582,00, Banque de Paris 646,00, Banq. d'Escomte 87,00, Rio Tinto-A. 338,10, Suezkanal-A. 2720,00, Cred. Lyonn. 775,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 386,00, Wechsel a. dt. Pl. 122$^{7}/_{16}$, Londoner Wechsel k. 25,25½, Chéq. a. London 25,29½, Wechsel Amsterdam k. 206,81, do. Wien kl. 199,00, do. Madrid k. 416,50, Meridional-A. 672,00, C. d'Esc. neue 487,00, Robinson-A. —,—, Portugiesen 21,31, Portug. Tabaks-Obligat. 353,00, 3proz. Russen 81,80, Privatdiskont 2⅛.

London, 12. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾proz. Consols 97⅛, Preußische 4proz. Consols —,—, Italien. 5 proz. Rente 83⅜, Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 100¾, konv. Türken 22⅜, österr. Silberr. 77½, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 93, 4prozent. Spanier 64¼, 3½proz. Egypter 95, 4proz. unific. Egypter 101¼, 4¼ proz. Tribut-Anl. 99½, 6proz. Mexikaner 59¼, Ottomanbank 13⅛, Canada Pacific 77¾, De Beers neue 15½, Rio Tinto 13½, 4proz. Rupees 65⅝, 6proz. fund. arg. A. 66¼, 5proz. Arg. Goldanleihe 63¼, 4½proz. äuß. do. 39, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er Anleihe 39½, do. 87er Monopol-Anleihe 41½, 4proz. 89er Griechen 31½, Bras. 89er Anl 62¼, Platzdiskont 2⅝, Silber 34½.

Petersburg, 12. Sept. Wechsel auf London 95,80*, Wechsel auf Berlin 46,90, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 37,92½**, Russ. II. Orientanleihe 100¾, do. III. Orientanleihe 102, do. Bank für auswärt Handel 285½, Petersburger Diskonto-Bank 445, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 450, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 155, Gr. Russ. Eisenbahnen 243, Russ. Südwestbahn-Aktien 112. Privatdiskont 4¾.

*) à 95,85, **) 37,95.

Buenos-Ayres, 11. Sept. Goldagio 252,00.

Produkten-Kurse.

Danzig, 12. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet. Umsatz 300 Tonnen, Weizen bunt und hellfarbig 138—143, do. hellbunt 136, do. hochbunt glasig und weiß 136, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 137, do. pr. Sept.-Okt. Transit 126 Pfd. 128,00. Roggen loko höher, inländ. per 120 Pfd. 120,00, do. polnischer oder russischer Transit 93,00, Regulirungspreis zum freien Verkehr 121, do. pr. Sept.-Okt. Transit 120 Pfd. 94,00. Gerste große loko 123,00. Gerste kleine loko 115. Hafer loko 144. Erbsen loko 125. Spiritus per 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 55,25, nicht kontingentirt 35,25. — Warm.

Königsberg, 12. Sept. Getreidemarkt. Weizen unver. Roggen fest, loko p. 2000 Pfd. Zollgewicht 121,00. Gerste unverändert. Hafer fest, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 162. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 130. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 36½ Br., per Oktober 35½ Br. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 12. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 166 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 115⅝ bez. Bremer Wollkämmerei 303 Br.

Bremen, 12. Sept. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Nottr. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 4,45 Br.

Baumwolle. Steigend. Upland middling, loko 44¼ Pfg. Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. September 43¾ Pf., p. Oktober 43¾ Pf., p. Novbr. 44 Pf., p. Dez. 44 Pf., p. Jan. 44¼ Pf., p. Febr. 44½ Pf.

Schmalz. Steigend. Shafer 47½ Pf., Wilcox 45½ Pf., Choice Grocery —,— Pf., Armour 45½ Pf., Cudahy 47 Pf., Rohe u Brother (pure) 45½ Pf., Fairbanks 39½ Pf.

Wolle. Umsatz: 118 Ballen.

Speck. Höher. Short clear middl. September-Abladung —,—, Dezember-Januar-Abladung 43.

Tabak. Umsatz: 245 Packen St. Felix.

Hamburg, 12. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 144—148. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 135—138 russischer loko ruhig, transito —. Hafer fest — Gerste ruhig — Rüböl (unverzollt) —, loko —. — Spiritus sehr still, loko p. Sept.-Oktober 23⅞ Br., per Oktober-Nov. 23¾ Br., per Novemb.-Dezbr. 23⅝ Br., per April-Mai 23⅛ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum loko fest, Standard white loko 4,60 Br., per Oktobr.-Dezbr. 4,75 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 12. Sept. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Sept. 14,90, per Okt. 14,32½, per Dez. 14,20, per März 14,45. Fest.

Hamburg, 12. Sept. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per September 79½, per Dezember 77¾. per März 75¾, per Mai 74¾. Behauptet.

Hamburg, 12. Sept. Salpeter loko ruhig 8,57½, Februar-März 8,80.

Paris, 12 Sept Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Sept. 20,90, p. Oktober 21,10, per Novbr.-Febr. 21,80, per Jan.-April 22,20. — Roggen fest, per September 13,50, per Januar-April 14,90. — Mehl fest, per September 44,50, per Okt. 45,20, per Novbr.-Febr. 46,40, per Jan.-April 47,40. — Rüböl fest, per Septemb. 56,25, er Okt. 56,75, per Nov.-Dezbr. 57,00, per Jan.-April 58,25. — Spiritus behpt., per Sept. 42,00, per Okt. 41,25, per Novbr.-Dezbr. 41,00, per Jan.-April 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 12. Sept. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Proz. loko 39,00 à 39,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Sept. 41,37½, per Oktbr. 41,37½, per Oktbr.-Januar 41,37½, per Jan.-April 41,87½.

Amsterdam, 12 Sept. Java-Kaffee good ordinary 50½.

Amsterdam; 12. Sept Bancazinn 55½.

Amsterdam, 12. Sept. Getreidemarkt. Weizen per November 164, p. März 176. Roggen per Oktober 125, per März 125. Rüböl per Herbst —, per Mai —.

Antwerpen, 12. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11½ bez. u. Br., per Septbr. 11⅜ Br., per Oktbr.-Dezbr. 11⅝ Br., p. Jan.-April 11¾ Br. Schwach.

Antwerpen, 12. September. Getreidemarkt. Weizen behpt. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste fest.

Havre, 12 Sept. Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Havre, 12. Sept. Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 96,00, p. Dez. 96,00, per März 94,25. Unregelmäßig.

Petersburg, 12. Sept. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August —,—, Weizen loko 10,00, Roggen loko 6,75, Hafer loko 4,50, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 14,00. — Wetter: Trübe.

London, 12 Sept. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 11. Sept. Chili-Kupfer 43, p. 3 Monat 43⅜.

Glasgow, 12. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 8½ d.

Hull, 12. Sept. Getreidemarkt. Weizen mehr gefragt, ¼ bis ½ sh. höher. — Wetter: Wärmer.

Liverpool, 12. Sept. Getreidemarkt. Weizen ½ d. und Mais 2 d. höher. Mehl fest. Wetter: Schön.

Liverpool, 12. Sept., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ball. Amerikaner steigend, Surats stetig. Amerikaner und Brasilianer $\frac{1}{16}$ höher.

Middl. amerik. Lieferungen: Septbr.-Oktober $4\frac{55}{64}$ Käuferpreis, November-Dezember $4\frac{9}{16}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $4\frac{39}{64}$ Käuferpreis, März-April $4\frac{43}{64}$ d. do.

Liverpool, 12. Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 2000 Ballen. Fest.

American good ordin. 4⅜, do. low middling 4½, do. middling 4⅝, Pernam fair $4\frac{9}{16}$, Egyptian brown fair 4¾, do. do. good fair $4\frac{15}{16}$.

Middl. amerik. Lieferungen: Septbr.-Oktober 4½, Oktober-November 4½, November-Dezbr. $4\frac{33}{64}$, Dezbr.-Januar $4\frac{35}{64}$, Jan.-Febr. $4\frac{37}{64}$, Febr.-März $4\frac{39}{64}$, März-April $4\frac{41}{64}$, April-Mai $4\frac{43}{64}$ d. Alles Käuferpreis.

Newyork, 12. Sept. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 93 000, do. nach Frankreich 100 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 78 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 85 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 11. Sept Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8¼, do. in New-Orleans 8. Petroleum stramm, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 5,30, do. Pipe line certifikates, per Oktober 64⅜. Schmalz loko 9,00, do. Rohe u. Brothers 9,30. Mais p. Sept. 49½, do. p. Okt. 49¼, r. Nov. 49¾. Rother Winterweizen 72½, do. Weizen p. Sept. 72⅜, do. Weizen p. Oktober 73⅜, do. Weizen p. November 75⅜, do. Weizen per Dezember 77⅛. — Getreidefracht nach Liverpool 2¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 17¼, do. Rio Nr. 7 per Oktober 15,97, do. Rio Nr. 7 p. Dezember 15,62. — Mehl Spring clears 2,55. — Zucker 3⅛. — Kupfer loko 9,75.

Chicago, 11. Sept. Weizen per Sept. 67⅜, per Oktob. 68¼, Mais per Septbr. 41⅝. — Speck short clear nom. Pork per Sept. 16,25.

Telephonischer Börsenbericht.

Newyork, 12. Sept. Weizen per Sept. 74 C., per Oktbr. 75 C.

Berlin, 13. Sept. Wetter: Neblig.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 12. Sept. Die heutige Börse eröffnete wieder in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen durchschnittlich günstiger lauteten. — Das Geschäft entwickelte sich auch heute ruhig, aber bei sehr zurückhaltendem Angebot konnten die Kurse auch weiterhin zum Theil noch etwas anziehen und der Börsenschluß blieb fest. — Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammt-Haltung für heimische solide Anlagen einschließlich der Deutschen Reichs- und Preußischen konsolidirten Anleihen bei ruhigem Handel. — Fremde, festen Zins tragende Papiere waren gut behauptet aber gleichfalls ruhig; Italiener und Ungarische Goldrenten fester, auch Mexikaner weiter anziehend, Russische Noten etwas anziehend. — Der Privatdiskont wurde mit 4¼ Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas höherer Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden fester, andere Oesterreichische Bahnen gut behauptet; Gotthardbahn steigend, auch Warschau-Wien fester. - Inländische Eisenbahnaktien waren fest und ruhig; Marienburg-Mlawka etwas besser. — Bankaktien fest; die spekulativen Devisen etwas lebhafter und höher, namentlich Diskonto-Kommandit-Antheile und Aktien der Deutschen Bank. — Industriepapiere fest und ruhig, Montanwerthe etwas anziehend, zum Theil höher und verhältnißmäßig belebt wie Laurahütte, Harpener, Gelsenkirchener und Hibernia-Bergwerksaktien.

Produkten-Börse.

Berlin, 12 Sept. In Folge höherer amerikanischer Notirungen verkehrte die hiesige Börse in recht fester Haltung. Das Geschäft war nur von geringer Ausdehnung. Weizen, Roggen und Hafer war circa 1 Mark höher als gestern. Rüböl ohne Geschäft. Spiritus war in Folge von Zufuhren von auswärts matt und notirte gegen gestern 30 bis 40 Pf. niedriger.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine sehr still. Gekündigt — Tonnen Kündigungspreis — M. Loko 152—156 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M., per diesen Monat — M., per Sept.-Oktober 153,25 bez, per Okt-Novbr. 155,50—155,25 bez., per Nov.-Dez. 157—157,25 bis 157 bez., per Dez. —, per Januar 1894 —, per Febr. —, per März —, per April 163,50 bez., per Mai 164,5—164—164,25 M. bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko geschäftslos. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 122—134 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 130 M., inländischer, guter alter und neuer — ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Sept.-Oktober 133,50—133 bez., per Oktober-Nov. 135,75—135,50—135,75 bez., per Nov.-Dezbr. 138—137,50 137,75 bez., per Dez. —, per April 1894 —, pr. Mai 142 bis 141,75 M. bez.

Gerste per 1000 Kilogr Ruhig. Große und kleine 150 bis 190, Futtergerste 125—145 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine fest. Gekündigt — Tonnen Kündigungspreis — M. Loko 148 bis 184 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 167 M. Pommerscher mittel bis guter 150 bis 170 bez., feiner 171 bis 180 bez, preußischer mittel bis guter 152—172 bez., feiner 173—184 bez, schles. mittel bis guter 152—172 bez., feiner 173—182 bez., per diesen Monat — bez., per Sept.-Oktober 162,25—161,50—161,75 bez., per Okt.-Nov. 157,25 bez., per Nov.-Dezbr. 156,50—156,75 bis 156 bez., per Dez. —, per April 1894 — bez., per Mai 151,50 M bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine fest. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 114 bis 126 M. nach Qualität, per diesen Monat — Mark. per September-Oktober 114—114,50 bez., per Okt.-Novbr. 115—115,50 bez., per Nov.-Dez. 116—116,50 bez., per Mai —.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—200 M. nach Qual., Futterwaare 146—160 M. nach Qual.

Oelsaaten ohne Handel.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine unverändert. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —, per Sept.-Okt. 17,25 M., per Oktober-Novbr. 17,50 M., per Novbr.-Dez. 17,75 M., per Mai 1894 — M. bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Termine geschäftslos. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat —, per Sept.-Okt. 48,4 M. nom., per Oktober-November 48,6 M. nom., per Nov.-Dezember 48,7 M. nom., per April-Mai 1894 — bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 18,60 Br. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 18,60 Br.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. — Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 36,5—36,2 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —,—, per diesen Monat und per Sept.-Okt. 34,5—34,3 bez., per Okt.-Nov. und per Novbr.-Dez. 33,8—33,6 bez., per Dez. —, per April 1894 39,6—39,4 bez., per Mai 39,8—39,6 M. bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,30—19,30 bez., Nr. 0 19,00—17,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,30—16,60 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,60—17,30 bez., Nr. 0 1,5 Mk höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4¼ M. 1 Rub — 3,20 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd W = 12 M 1 Gulden holl. W. — 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta =

Bank-Diskonto		Wechs. v. 12. Sept.	
Amsterdam	3	8 T.	168,35 B.
London	2½	8 T.	20,36 bz
Paris	2½	8 T.	80,60 bz
Wien	4	8 T.	162,00 bz
Petersburg	4½	3W.	211,35 bz
Warschau	4½	8 T.	211,60 bz
Berl. 5. Lo[illegible] 5½ [illegible] 4¼ bz			

Gold, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,35 G.
20 Francs-Stück	16,14 bz
Gold-Dollars	4,18 G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,41 G
Franz. Not. 100 Frcs.	80,60 bz B.
Oestr. Noten 100 fl.	162,00 bz
Russ. Noten 100 R.	212 25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	106,90 B.
do. do.	3½	99,70 bz
do. do.	3	85,25 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	106,80 bz G.
do. do.	3½	99,80 bz G.
do. do.	3	85,25 bz G.
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,50 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	99,80 bz
Berl Stadt-Obl.	3½	98,10 bz
do. neue	3½	98,10 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,30 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	115,50 bz
do.	4½	108,20 G.
do.	4	103,80 G.
do.	3½	98,80 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	97,70 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,80 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,30 bz
Pommer.	3½	98,25 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	102,40 bz B.
do.	3½	96,10 G.
Schls. altl.	3½	97,50 bz
do. do.	4	
Ldschl. Lt. A	3½	97,50 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	96,60 bz G.
do. neul. II.	3½	96,60 bz G.
Pommer.	4	102,80 G.
Posensch.	4	102,60 bz
Preuss.	4	102,60 bz
Schles.	4	102,70 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,80 G.
Brem. A. 1892	3½	96,90 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,25 bz
do. do. 1886	3	
do. amort. Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	86,16 G.
Prss. Präm-Anl	3½	
H. Pr.-Sch. 40 T	—	
Bd. Präm.-An.	4	135,00 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	143,00 bz B.

Brnsch. 20 T.L.	—	103,75 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	130,90 B.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	134,70 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	127,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	26,30 G.
Oldenb. Loose	3	127,75 G

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	46,60 B.
do. 1888	4½	39,10 G.
Bukar. Stadt-A.	5	
Buen. Air. Obl.	5	35,75 bz
Chines. Anl.	5½	103,30 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	38,00 bz G
do. cons. Gold	4	29,70 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	34,50 bz G.
Italien. Rente	5	84,10 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II	4	50,70 bz G.
Mexikan. Anl.	6	60,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	66,00 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent	4	96,50 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	4⅕	
do. Silb.-Rent.	4⅕	92,60 bz
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	
do. 1860er L.	5	143,25 bz
do. 1864er L.	—	322,50 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Portugies. Anl. 1888—89	—	29,30 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A	4	104,60 bz G
Röm. Stadt-A.	4	81,10 bz G.
do. II. III. V	4	76,00 bz G.
Rum Staats-A.	4	80,75 bz
do. Rente 90	4	80,90 bz
do. do. fund.	5	101,40 bz
do. do. amort.	5	95,00 bz
Russ. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	99,00 bz G
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	104,50 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	66,70 B.
III. Orient 1879	5	67,10 bz B.
Nikolai-Obl	4	99,10 G.
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	106,50 G
do. neue	4½	101,50 G
Schwedische	3½	
Schw. 1890	3½	
do. d. 1883	4½	100,20 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,90 bz B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,00 B
do. Rente	5	74,40 bz G
do. neue 85	5	74,80 bz G
Stockh. Pf. 85	4½	101,50 bz G
do. St.-Anl. 86	4	98,25 G
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	23,25 G
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	85,50 bz
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	94,30 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4½	101,70 bz G
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	258,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,30 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	2¼	58,25 bz
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{4}{15}$	
Crefelder	4	71,50 bz
Crefld-Uerdng	2	85,50 G.
Dortm.-Ensch.	4½	101,60 bz G
Eutin. Lübeck	1½	38,80 G.
Frnkf.-Güterb.	1	62,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	9¼	225,50 bz
Lübeck-Büch.	6	133,80 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	106,70 bz
Marnb.-Mlawk.	½	69,00 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,00 B.
Ostpr. Südb.	0	68,60 bz
Saalbahn	0	21,60 G.
Stargrd-Posen	4½	102,00 B.
Weimar-Gera	—	11,00 G.
Werrabahn	0,[illegible]	50,90 bz
Albrechtsbahn	—	
Aussig-Teplitz	20	566,00 bz
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	214,25 bz
Canada Pacifb.	5	74,00 bz
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	4½	
Graz-Köflach	6½	
Kaschau-Od.	4	88,75 G
Kronpr. Rud.	4¾	
Lemberg-Cz.	6½	121,80 B.
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4¾	97,60 G.
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5½	114,10 bz
Raab-Oedenb.	½	24,50 bz G.
Reichenb.-P.	—	93,75 G
Südöstr. (Lb.)	⅖	
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	97,50 bz
Balt. Eisenb	3	60,60 bz
Donetzbahn	5	107,50 bz
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,[illegible]	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	127,75 bz
do. Südwest	5,45	

Wrsch.-Teres.	5	104,00 G.
Wrsch.-Wien.	11¼	206,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	1½	89,60 bz
Gotthardbahn	6½	148,80 bz
Ital. Mittelm.	5	91,00 G
Ital. Merid.-Bah	7⅛	
Lüttich-Lmb.	0,8	24,10 bz G
Lux. Pr. Henri	2,7	57,75 bz G
Schweiz. Centr	4	114,00 bz
do. Nordost	5	106,30 bz
do. Unionb.	2⅖	75,00 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4½	112,50 bz
Bresl.-Warsch.	$\frac{18}{20}$	48,25 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	104,25 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	83,50 bz
Dortm.-Gron.	4½	114,50 bz G
Marienb Mlawk	5	108,25 G.
Meckib. Südb.	—	48,60 G.
Ostpr. Südb.	2	105,00 bz
Saalbahn	3½	89,00 bz
Weimar-Gera	3⅜	83,25 G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	101,50 G.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	100,25 bz G
Franz.-Josefb.	4	93,20 G
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	91,50 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,90 G
KronpRudolfb.	4	91,50 bz
do. Salzkamm	4	100,40 bz
LmbCzern. stfr	4	90,75 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	84,40 bz
do. Staats-I. II.	5	107,10 B.
do. Gold-Prio.	4	100,50 bz B.
do. Lokalbahn	4½	95,10 bz
do. Nordwestb.	5	102,80 G.
do. NdwB. G-Pr	5	107,00 G
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,25 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst- B. (Lb.)	3	63,20 G
do. Obligation.	5	103,40 bz B
do. Gold-Prior.	4	96,40 bz

Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo gar	5	99,10 G.
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,70 G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,50 bz
do. 1889	4	94,10 bz
do. Chark. As. (O)	4	92,40 B.
do. (Oblig.) 1889	4	
Kursk-Kiew conv	4	93,50 bz
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	
do. Smolensk g.	5	101,70 bz
Orel-Griasy conv	4	92,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	92,80 G.
Rjaschk-Moroz. g	5	101,10 bz
Rybinsk-Bolog.	5	90,50 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	95,10 G
Transkaukas. g.	3	80,25 G.
Warsch.-Ter. g.	5	103,40 bz
Warsch.-Wien n.	4	99,70 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	94,25 G
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	88,75 G.
Gotthardbahnev.	4	103,30 bz
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	52,75 bz
Süd-Ital. Bahn	3	54,25 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	78,50 bz G.
do. Lit. B.	5	74,50 bz G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	99,00 bz
Manitoba	4½	96,00 bz
Northern Pacific	6	104,50 bz G
San Louis-Franc.	6	99,90 bz
Southern Pacific	6	105,50 bz

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,30 G.
do. do. II.	3½	105,75 bz
do. do. III. abg.	3½	99,00 bz G
do. do. IV. abg.	3½	99,00 bz G
do. do. V. abg.	3½	95,60 G
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,50 G.
do. do.	4	102,30 bz G
do. do.	3½	96,00 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,75 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	102,50 bz
do. do. (rz 100)	3½	94,20 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,30 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,00 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,25 G
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,60 G
do. do. (rz. 100)	4	100,70 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,00 G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,20 bz G
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,10 G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	96,30 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,60 bz G
do. do. do.	3½	96,80 bz G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,00 G
do. do. (rz. 100)	3½	94,70 bz
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,25 G
do. do. (rz. 110)	4	102,30 bz G
do. do. (rz. 100)	4	101,20 bz G

Bankpapiere.		
[illegible] t-Pred. H	3	61,80 G
Berl. Cassenver.	4½	130,80 G
do. Handelsges.	6	133,00 bz G
do. Maklerver.	8½	
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6½	127,75 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	98,30 bz
do. Wechslerbk.	4½	96,40 G.
Danz. Privatbank	7½	
Darmstädter Bk.	5½	
do. do. Zettel	3,[illegible]	
Deutsche Bank	8	152,00 bz B.
do. Genossensch	$4\frac{5}{6}$	115,25
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	118,10 G.
Disc.-Command	6	172,60 bz
Dresdener Bank	7	139,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	86,90 G.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	98,25 G.
Leipziger Credit	8½	170,10 G
Magdeb. Priv.-Bk	5	108,50 bz B.
Maklerbank	5	108,80 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	137,75 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	103,80 G.
Mitteld. Cred.-Bk.	4½	94,90 bz
Nationalbk. f. D.	5	106,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	89,50 G
Oester. Credit-A	$9\frac{1}{16}$	202,80 bz
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Verz.-Akt	6	113,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	101,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	129,00 bz G
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	161,00 G
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,25 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,00 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	238,00 bz G
do. Leihhaus	6	
Reichsbank	6,[illegible]	149,70 bz G
Russische Bank	5	
Schles. Bankver.	5	113,00 bz G.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7½	89,00 bz

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	—	126,50 bz G
Anglo Ct. Guano	11½	142,60 bz G
Brauer. Berl.-Charl.	7⅘	962,00 G.
City St.-Pr.	5	78,00 G.
Dtsche. Bau	3	76,50 G.
Hann. St.-P.	3½	65,70 G

Bauges. Humb.	5½	126,00 G.
Moabit	8	
Passage	3½	64,50 B.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	—	139,80 G.
Berl. Lagerhof	—	89,75 B.
do. do. St.-Pr	9	121,00 bz B.
Ahrens Br., Mbt.	0	
Berl. Bock-Br.	0	45,25 bz
Schultheiss-Br.	16	236,75 G.
Bresl. Oelw.	4½	89,00 G.
do. Sprit-A.-G.	7	102,50 G
Deutsche Asph.	5	78,00 G.
Dynamit Trust	10	128,10 G.
Erdmannsd. Sp.	5½	93,30 G.
Fraust. Zucker	0	103,50 bz G.
Glauz. Zucker	12	113,50 B.
Gummi Har Wien	24	273,50 G.
do. Schwanitz	12½	180,50 G.
do. Voigt Winde	8	126,00 G.
do. Volpi. Schldt.	4	89,00 G.
Hemmoor Cem.	6	97,00 bz G.
Köhlm. Strk.	12	226,00 bz
Körbisdf. Zucker	2½	107,70 bz G.
Löwe & Co.	18	257,75 bz
Bresl. Linke	10	147,25 bz
do. Hofm.	10	
Germ. Vrz.-Akt.	6½	76,75 bz G.
Görlitz ov.	7	112,00 G
Görl. Lüdr.	—	130,75 G.
Grusonwerk	10	
H. Pauksch	2	
Schwarzkopff	—	224,25 G
Stettin-Vulk.-B.	9	108,25 bz B.
Sudenburg	14	173,10 G.
O.-Schl. Cham.	—	49,50
do. Port.-Cem.	1½	83,50 G.
Oppeln. Cem.-F.	4	96,10 G.
do. (Giesel)	2	66,25 bz
Gr. Berl. Pferde.	12½	220,50 bz G.
Hamb. Pferdeb.	0	98,00 bz
Potsd. ov. Pfrdb.	5	36,50 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	70,25 G.
Schles. Cem.	7½	134,25 G.
Stett. Bred. Cem.	2	81,00 G.
do. Chamott.	15	198,50 bz
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	119,00 bz G.
Berzelius	10	121,80 bz
Bismarckhütte	—	141,50 bz
Boch. Gusst.-F.	—	120,75 bz
Donnersmarck	—	84,00 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	57,60 bz
Gelsenkirchen	9	138,25 bz
Hibernia	5½	112,00 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	27,75 bz B.
Inowracl. Salz	1	134,75 bz
König u. Laura	—	102,60 bz B.
Lauchham. ov.	—	94,50 G
Louis. Tief. St.-Pr	—	101,75 B.
Oberschl. Bd.	½	45,90 G
do. Eisen-Ind.	4½	96,50 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	11,40 B.
Riebeck. Mont.	11	154,50 B.
Schles. Kohlw.	0	22,75 G
do. Zinkhütte	15	176,25 G.
do. do. St.-Pr.	15	176,25 G.
Stolb. Zink-H.	1	132,50 bz G.
do. St.-Pr.	6	101,50 B.
Tarnowitz ov.	0	
do. do. St.-Pr.	0	39,50

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.